

Bingus Reise zur Wärme

Andy Dengel & ChatGPT

mit Illustrationen von BlueWillow

Copyright © 2023 Prof. Dr. Andreas Dengel

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN:

WIDMUNG

Dieses Buch ist für alle, die eine computergenerierte Geschichte über einen tapferen Pinguin lesen möchten.

Die Prompthistorie kann über das Scannen dieses QR-Codes eingesehen werden:

INHALT

	Danksagung	i
1	Eiskaltes Leben in der Antarktis	1
2	Die Suche nach der Wärme	4
3	Die Schneehöhle	8
4	Alice, das Mädchen in der Antarktis	14
5	Ein Geschenk für Bingu	19

DANKSAGUNG

Danke an ChatGPT fürs Schreiben.

Danke an BlueWillow für die Bildgenerierung.



KAPITEL 1: EISKALTES LEBEN IN DER ANTARKTIS

In der eisigen Antarktis wohnte ein kleiner Pinguin namens Bingu, der anders als seine Artgenossen war. Er hatte immer so kalte Füße und egal wie kalt es draußen war, seine Kälte wollte einfach nicht verschwinden.

Alle anderen Pinguine hatten eine dicke Schicht von Federn, die sie vor der Kälte schützte. Aber das half Bingu nicht viel und er fühlte sich immer noch sehr kalt. Bingu wollte so gerne so sein wie die anderen Pinguine, die sich sicher und komfortabel fühlten und Spaß hatten.

Sie schwammen, spielten zusammen und entdeckten die Antarktis während Bingu oft nicht mithalten konnte. Manchmal fühlte sich Bingu deshalb allein und traurig. Die anderen Pinguine dachten, er wäre seltsam, weil er immer extra warme Kleidung trug. Deshalb wollte niemand sich mit ihm anfreunden. Das machte ihn noch einsamer, weil er so gerne Freunde haben wollte.

Wenn er die anderen Pinguine beim Spielen und Schwimmen beobachtete, wünschte er sich so sehr, dass er auch dazugehören würde und sich die anderen so um ihn kümmern würden, wie um ihre anderen Freunde.



KAPITEL 2: DIE SUCHE NACH WÄRME

Eines Tages beschloss Bingu, dass er ein großes Abenteuer beginnen musste, um ein warmer und zufriedener Pinguin zu werden. Er wollte die Geheimnisse der Antarktis entdecken und lernen, wie er warm bleiben kann, selbst bei extremen Temperaturen.

Also fragte er die anderen Pinguine nach Rat und sie empfahlen ihm zu den Robben zu gehen. Robben sind in der Antarktis sehr erfahren darin, wie man warm und sicher bleibt und vielleicht könnten sie Bingu helfen.

Bingu traf auf eine Gruppe schlafender Robben und fragte sie nach Hilfe. Die Robben waren sehr freundlich und schenkten ihm eine gemütliche Wollmütze und einen warmen Schal, damit sich Bingu endlich bei den kalten Temperaturen in der Antarktis wohl fühlen konnte.

Bingu war unendlich dankbar und fühlte sich glücklich, da ihm nun etwas wärmer war. Er war sehr aufgeregt seine neue Wollmütze auszuprobieren und die Antarktis zu entdecken.

Obwohl die anderen Pinguine sich lustig über Bingus neue Mütze und den Schal machten, machte das Bingu nichts aus. Erkannte, dass er nicht so sein muss wie alle anderen und es nur wichtig ist, wie man sich fühlt.

Bingu verbrachte den Rest des Tages damit, die Antarktis zu erkunden und seine neuen Robbenfreunde kennenzulernen. Er genoss es wirklich, endlich ohne Kälteschmerzen herumlaufen zu können.

Als die Sonne unterging und die Temperaturen noch kälter wurden, wusste Bingu, dass er jetzt einen sicheren Ort brauchte, um sich für die Nacht zu wärmen. Er hatte in der Nähe eine Schneehöhle gesehen und wusste, dass diese der perfekte Ort für ihn war. Also beschloss er einen Moment innezuhalten und sich zu erholen, bevor er sein Abenteuer fortsetzen würde.



KAPITEL 3: DIE SCHNEEHÖHLE

Bingu wusste, dass er sich in der Antarktis auf alles vorbereiten musste und war froh darüber, dass er von den Robben gelernt hatte, wie man warm bleiben und sich sicher fühlen konnte. Er wagte sich näher an die Schneehöhle heran und schaute von außen hinein.

Die Schneehöhle sah gemütlich aus und Bingu wusste, dass dies der perfekte Ort war, um sich für die Nacht zu verstecken. Aber er hatte noch nie eine Schneehöhle gebaut und wusste nicht, ob es dort sicher wäre.

Plötzlich sah Bingu eine Gruppe von Schneehasen, die ein Stück entfernt wohnten. Sie bemerkten Bingu und luden ihn in ihre Schneehöhlen ein, damit er die Wärme seines Körpers wiederherstellen konnte.

Die Hasen zeigten ihm einen sicheren Ort zum Schlafen und wie er eine Schneehöhle selbst bauen konnte, wenn er wieder alleine sein würde. Bingu hatte noch nie so viel Wärme und Liebe empfunden wie von den Schneehasen.

Jetzt fühlte es sich für Bingu wie ein echtes Abenteuer an: Er hatte ein sicheres Plätzchen zum Schlafen und Freunde gefunden, die ihm geholfen haben warm zu bleiben und wusste jetzt, wie er selbst eine Schneehöhle bauen konnte.

Er war bereit die Antarktis mit neuen Augen zu erkunden und neue Abenteuer zu erleben. Bingu wünschte sich noch mehr neue Erfahrungen und Freunde wie die Schneehasen und die Robben zu finden.

Er dachte noch etwas über die Erlebnisse des Tages nach und legte sich dann zu den Schneehasen. In so einer kuschlig warmen Schneehöhle kann man auch mal vergessen, dass dort draußen eigentlich die eisig kalte Antarktis ist.

Dank der Schneehasen wachte Bingu am nächsten Tag im Schutz der Schneehöhle auf und sah, dass es draußen immer noch sehr kalt war.

Es schien, als würde er immer noch nicht genug Wärme bekommen, um sich vollständig aufzuwärmen und aufzutauen. Er beschloss in der Höhle zu bleiben und darauf zu warten, dass wärmere Sonnenstrahlen die Temperaturen steigen ließen.

Während der Wartezeit hatte die freundlichen Schneehasen schon längst Frühstück gemacht, das Bingus sehr gerne haben wollte. Sie teilten mit ihm ein paar ihrer Karotten und ein bisschen Heu, das sie gesammelt hatten. Bingus war sehr dankbar für ihr Angebot und genoss das Frühstück sehr.

Nachdem er sich gestärkt hatte, erkundigte sich Bingus bei den Schneehasen nach ihren Geschichten und Erfahrungen im Winter.

An diesem Tag lernte Bingu nicht nur die Schneehasen kennen: Er bekam die Chance seine Kenntnisse über die Antarktis und deren Tierwelt zu erweitern.

Als die Sonnenstrahlen endlich durch die Schneehöhle schienen, fühlte sich Bingu wärmer und energiegeladener als je zuvor. Es war Zeit, die Höhle zu verlassen und seine Reise fortzusetzen.

Die Schneehasen verabschiedeten sich von Bingu und wünschten ihm für seine restliche Reise alles Gute, was ihn sehr berührte. In diesem Moment wusste Bingu, dass er nie aufgeben darf, denn die Welt ist voller Abenteuer und Möglichkeiten, Freunde kennenzulernen und mehr über sich selbst zu erfahren.



KAPITEL 4: ALICE, DAS MÄDCHEN IN DER ANTARKTIS

Bingu setzte seine Reise zurück in Richtung Süden fort, bereit, alles zu erkunden, was die Antarktis zu bieten hatte. Er traf wieder viele Tiere auf dem Weg die ihm halfen und Ratschläge gaben. Doch trotz all der netten Tiere, die er traf, fühlte er sich manchmal allein und vermisste seine Freunde von zu Hause.

Eines Tages traf er auf eine junge Pinguindame namens Alice. Sie war anders als alle anderen Pinguine, die er zuvor getroffen hatte. Sie hatte eine ungewöhnliche Federkombination und befürchtete, dass niemand sie deswegen akzeptieren würde.

Bingu erkannte sofort, dass Alice Hilfe brauchte und entschied sich ihr Freund zu werden und ihr zu zeigen, dass sie nicht alleine war.

Bingu erzählte Alice von all seinen Abenteuern und all den Tieren, die er auf seiner Reise geholfen hatten. Er ermunterte sie mutig genug zu sein, um neue Freunde zu finden und herauszufinden, wer sie wirklich ist. Alice war erstaunt und dankbar für Bingus Unterstützung und so beschlossen sie, zusammen auf Erkundungstour zu gehen.

Während ihrer Reise erzählte Bingu Alice von all den Tieren, die auf seiner Reise zu seinen Freunden geworden sind und sie hörte

aufmerksam zu. Sie hatte noch nie von einigen der Tiere gehört und war fasziniert. Und so begannen sie gemeinsam die Antarktis zu erkunden und es wurde immer klarer, dass Alice nicht nur eine Freundin, sondern auch ein wahrer Abenteuergeist war.

Zusammen stießen sie auf eine Gruppe Pinguine, die Alice aufgrund ihrer ungewöhnlichen Federn anfangen zu verspotten. Doch Bingus und Alice wussten, dass es keine Rolle spielt, wie sie aussehen, solange sie sich gegenseitig akzeptierten, unterstützten und wertschätzten.

Mit Bingus Unterstützung ließen sich die anderen Pinguine schließlich dazu bewegen, Alice in ihre Gruppe aufzunehmen und von da an waren alle glücklich und zufrieden.

Bingu war stolz auf Alice und glücklich, dass er ihr geholfen hatte, selbstbewusst zu werden und ihre wahre Schönheit zu erkennen. Sie waren nicht nur Freunde, sondern auch ein effektives Team, das die Antarktis gemeinsam erkundete. Bingu erkannte, dass Freunde finden der Schlüssel zum Überleben war und dass man gemeinsam eine größere Chance hatte alle Schwierigkeiten zu überwinden.



KAPITEL 5: EIN GESCHENK FÜR BINGU

Bingu und Alice wanderten weiter durch die Antarktis, immer auf der Suche nach neuen Abenteuern und freundlichen Tieren. Eines Tages, als Bingu am Strand spazierte, fand er auf einen alten, abgetragenen Kapuzenpullover. Obwohl dieser nicht so kuschelig wie seine Mütze und sein Schal war, entschied er sich, den Kapuzenpullover mitzunehmen und ihm eine Chance zu geben.

Als Alice Bingu in seinem neuen Pullover sah, musste sie lachen. Der Pullover war so groß, dass Bingu darin aussah, als ob er sich in einem Zelt befände. Aber Bingu war glücklich, dass er sich endlich etwas gewärmt und einen treuen Begleiter gefunden hatte.

Eines Tages, als sie durch den Schnee stapften und die Kälte ihre Körper durchdrang, bemerkte Alice, dass Bingus immer noch versuchte sich warm zu halten, indem er sich seine Flügel rieb. Sie wusste, dass sie etwas tun musste, um ihm zu helfen und so beschloss sie, ihm ein Geschenk zu machen.

Alice verbrachte die nächsten Stunden damit, an einem neuen Kapuzenpullover für Bingus zu häkeln. Sie wollte ihm zeigen, wie sehr sie seine Freundschaft schätzte und dass sie es ernst meinte, ihn zu unterstützen. Bingus war überrascht und gerührt, als Alice ihm ihr Geschenk überreichte.

Der neue Kapuzenpullover war warm und bequem, er passte wie angegossen. Der Pullover hatten die Farben von Alices farblosen und einzigartigen Federn, was Bingus besonders gefiel. Es war das perfekte Geschenk und Bingus wusste, dass es ihm helfen würde, sich auf seiner Reise warm zu halten. Er bedankte sich bei Alice und sagte ihr, wie sehr sie ihm am Herzen lag.

Auch Alice hatte sich einen Kapuzenpullover gehäkelt und von diesem Tag an trugen beide ihre Pullover stolz auf ihrem Weg durch die Antarktis. Die Kapuzenpullover waren zu einem Zeichen ihrer ganz besonderen Freundschaft geworden.

In ihren Abenteuern durch die Antarktis standen sie einander durch dick und dünn standen bei und manchmal wusste Bingu, dass er eine Umarmung von seiner treuen Freundin Alice gebrauchen konnte, um sich aufzuwärmen und aufgemuntert zu werden.

Die Tage wurden kürzer und die Nächte immer kälter, aber Bingu und Alice waren bereit, alles zu tun, um sicherzustellen, dass weiterhin Wärme um sie herum herrschte. Mit ihrem unerschütterlichen Glauben an sich und die Kraft ihrer Freundschaft waren unbesiegbar. Sie wussten, dass sie aufeinander zählen konnten und dass sie, egal was noch auf sie zukam, gemeinsam alles bewältigen würde.

ÜBER DEN AUTOR

Andreas Dengel ist Professor für Didaktik der Informatik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.
ChatGPT ist ein Large-Language-Model von OpenAI.
BlueWillow ist ein Online Text-to-Image-Generator.